Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 57 (1912)

Heft: 36

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 9, September 1912

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.
№ 9. September. 1912.

Neue Bücher.

Lehr- und Übungsbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen von Dr. *H. Fenkner* und *C. H. Hessenbruch*. In zwei Teilen. Teil I. 2. Aufl. Berlin 1912. Otto Salle. 168 S. gr. 8⁰. Fr. 2. 50.

Elemente der ebenen Geometrie auf funktioneller Grundlage von Dr. *Ernst Schultz*. 116 S. mit 147 Fig. ib. Fr. 1. 85.

Niedere Analysis. Zum Unterricht und Selbststudium von Dr. *Jul. Milthaler*. 112 S. mit 46 Fig. ib. Fr. 2. 15.

Grundsätze und Schemata für den Rechenunterricht an höheren Schulen. Mit Anhang: Die periodischen Dezimalbrüche. Von Dr. *Karl Bochow*. Berlin 1912. Otto Salle. 2. Aufl. 102 S. Fr. 2. 70.

Naturwissenschaftl. technische Volksbücherei. Hsg. von Dr. *Bastian Schmid*. Nr. 13—16: *Der gestirnte Himmel* von Dr. *J. Plassmann*. 168 S. Fr. 1. 10. — Nr. 29: *Unerwünschte Hausgenossen* aus dem Insektenreich von *Jul. Stephan*. 48 S. mit 34 Abb. 25 Rp. — Nr. 30—33: *Insekten-Schädlinge* unserer Heimat von *Jul. Stephan*. Mit 134 Abb. 176 S. Fr. 1. 10. Leipzig. Theod. Thomas.

Warum? Präparationen und Anregungen aus dem Gebiete der Naturlehre für die Volksschule bearbeitet von *K. Lutz*. Nürnberg 1912. Fr. Korn. 222 S. 4 Fr.

Kleine Körperlehre mit Anweisungen für den Samariterdienst von Karl Frey. 28 S. 50 Rp. ib.

Schulhygiene. Eine Darstellung der grundlegenden Fragen für Lehrer, Schulaufsichts- und Verwaltungsbeamte von *F. Soergel*. Diessen vor München, 1912. C. Huber. 80 S.

Bedeutung der Apostolikumsfragen für unsere Landeskirche von Frh. *v. Soden*. Berlin-Schöneberg 1912. Protestant. Schriftenverlag. 32 S. 70 Rp.

Wissenschaft und Bildung. Bd. 75. *Caesar* von *Georg Veith*. 180 S. mit Porträt und Karten. — Bd. 104. *Deutschlands Bodenschätze* von *L. Milch*. I: Kohlen und Salze. 152 S. — Bd. 106. *Himmelskunde* von Dr. *Ad. Marcuse*. 136 S. mit 24 Abb. — Bd. 107. *Geschichte der Philosophie* im Altertum und Mittelalter von Dr. *Aug. Messer*. 136 S. Leipzig. Quelle & Meyer. Jeder Band gb. Fr. 1. 65.

Naturwissenschaftliche Bibliothek von *Höller und Ulmer*. — *Aus der Vorgeschichte der Pflanzen* von Dr. *W. Gothan*. 180 S. mit zahlr. Abb. — *Unsere Wasserinsekten* von *G. Ulmer*. 165 S. mit 119 Abb. und 3 Taf. — *Chemisches Experimentierbuch* von *O. Hahn*. 166 S. — ib. gb. je Fr. 2. 50.

Systematische Psychologie und Logik für Oberlyzeen und Seminare. Mit Anhang: die Hauptpunkte der Logik von *Christian Ufer*. ib. 114 S. gb. Fr. 2. 15.

Aus der Vorzeit. Blicke in die Entwicklungs- und Urgeschichte der Menschheit von *Emil Kaiser*. Leipzig 1912. Voigtländer. 208 S. Fr. 3. 50. gb. Fr. 4. 50.

Moderner Werkunterricht. Bd. 1: *Formen in Ton und Plastilina* von *G. Stiehler*. Leipzig. Dürr'sche Buchh. 88 S. und 12 Taf. Fr. 2. 70. — Bd. 4: *Geschmackbildende Werkstattübungen* von *Paul Gross* und *Fritz Hildebrand*. Leipzig 1912. 240 S. 8 Fr. ib.

Die Jugendpflege. Grundsätze und Ratschläge zur Gründung und Leitung von Jugendvereinen von *Otto Gantzer*. ib. 134 S. Fr. 3. 20.

Leitfaden zur Behandlung der Reichsversicherungs-Ordnung in Fortbildungsschulen von *A.* und *O. Zuckschwerdt*. ib. 32 S. 30 Rp.

Die Fastenkur von *Ed. Dewey*. 2. Aufl. Berlin. Otto Salle. 2. Aufl. 98 S. 2 Fr.

Speisezettel und Kochrezepte für diätetische Erziehung von *Alice Bircher*. ib. 3. Aufl. 140 S.

Die harnsäurefreie Kost. Ihr Wert und ihre Zubereitung von *Margarete Brandenburg*. 3. Aufl. ib. 184 S. gb. Fr. 3. 20.

Franz von Assisi. Von Dr. *Ulrich Peters* (Religionsgeschichtliche Volksbücher. IV. Reihe, Heft 18). Tübingen. J. C. B. Mohr. 42 S. 70 Rp.

Mainzer Volks- und Jugendbücher. Bd. 18. Die Treue von Pommern von *Joh. Höffner*. 194 S. — Bd. 19. Jodute. Ein Kampf um Lübecks Freiheit. 190 S. Mainz. Jos. Scholz. gb. je Fr. 2. 70.

Sommer- und Herbstblumen. Bilderatlas mit 40 Taf. und 162 Abb. mit erläuterndem Textheft (32 S.) von *H. Schuhmacher*. Ravensburg. Otto Maier.

Naturkunde für Mittelschulen von *M. Franke* und *W. Wurthe*. I: Physik und Mineralogie. Leipzig. Teubner. 83 S. mit zahlr. Abb., und 2 Tafeln. krt. Fr. 1. 35.

Deutsche Sprachschule für Mittelschulen von *K. Eckhart*, *O. Klanert* und *A. Lehmann*. 1. Unterstufe. 72 S. 70 Rp. II. Mittelstufe. 124 S. Fr. 1. 25. Leipzig. B. G. Teubner.

Lehrbuch der französischen Sprache für Präparandenanstalten und Seminarien von *O. Boerner*, *Cl. Pilz* und *M. Rosenthal*. I: 3. Klasse. 3. Aufl. 102 S. Fr. 1. 85. II: 2. und 1. Kl. 5. Aufl. 248 S. gb. Fr. 3. 85. III: Übungsbuch. 2. Aufl. 180 S. mit 11 Taf., 17 Abb., Plan von Paris und Karte von Frankreich, gb. Fr. 2. 85. Leipzig. B. G. Teubner.

Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache für Mittelschulen von Dr. *Rud. Dinkler*. Einbändige Ausg. ib. 2. Aufl. 296 u. 56 S. mit 6 Taf., 3 Vollbildern, 36 Abb. Karte und Münztafel. gb. Fr. 3. 85.

Französische und Englische Schulbibliothek von *E. A. Dickmann*. B. Bd. 11: *Kommentar* zur Auswahl englischer Gedichte von *E. Gropp* und *E. Hausknecht*. 3. Aufl. Leipzig 1912. Rengers Verlag. 96 S. Fr. 1. 35.

Donavan Pasha and Some People of Egypt by Sir *Gilbert Parker*. 288 S. bd. 7 *d*. *Michael Strogoff*. The Courtier of the Czar by *Jules Verne*. 372 p. 6 *d*. London E. C., Paternoster Row. Thom. Nelson & Sons.

Victor Hugo, 20: *Histoire d'un crime*. 576 p. — 21: *L'Art d'être Grand-père*. 286 p. (Collection Nelson). gb. Fr. 1. 25. Paris, rue Saint-Jacques. 189. Nelson, Edit.

Jocaste. *Le Chat maigre* par *Anatole France*. ib. 286 p. gb. Fr. 1. 25.

The Isle of Unrest. By *Henry Seton Merriman*. ib. gb. 7 d. 277 p.

The Jubilee-Book of Cricket. By *K. S. Ranjitsinhji*. ib. 382 p. gb. 1 s.

Collection Española Nelson: *Cervantes*. *Novelas Ejemplares*. 326 p. Fr. 1. 25. — *La Vida Intima de Napoleon* par *Arthur Lévy*,, trad. de Rafael Mesa y Lopez. ib. 526 p. Fr. 1. 25.

Moral Instruction Series: *The Pansy Patch*. Stories for children at home and at school. By *Alice M. Chesterton*. London. Nelson & Sons. 174 p. 1/6 s.

Collection Nelson. No. 18: *La fin de Satan* par *Victor Hugo*. 470 p. — 19: *Le Roi s'amuse*. *Lucrèce Borgia* par *Victor Hugo*. 370 p. — 37: *Chronique du règne de Charles IX* par *Prosper Merimée*. 284 p. — 38: *Eve Victorieuse* par *Pierre de Coulevin*. Paris, 189 rue Saint Jaques. Fr. 1. 25 le vol. rel.

Out of the Wreck I rise by *Beatrice Harraden* (Nelsons' 2/.— Novels No. 26). 383 p. 2 sh.

Letters of Dr. John Brown. With Letters from Ruskin, Thackeray and Others. Ed. by his Son and D. W. Forrest. 452 p. 1 sh. — *The History of Mr. Polly* by *H. G. Wells*. 274 p. 7 d. London, E. C. Paternoster Row. 35. T. Nelson & Sons.

Geheimnisse und Lösungen. Verschiedene Anwendungen der Gedächtniskunst von *Heinrich Rühl*. II. 32 S. Darmstadt. Müller & Rühle. Fr. 1. 35.

Biblische Geschichte mit Bildern. Von Dr. *A. Reukauf* und *E. Heyn*. ib. 118 S. gr. 8⁰. Fr. 1. 10. gb. Fr. 1. 60. Mit Karte 15 Rp. mehr.

Für Herz und Gemüt der Kleinen. 56 biblische Geschichten für die ersten vier Schuljahre von *Max Paul*. 7. und 8. Aufl. ib. 206 S. Fr. 3. 20. gb. 4 Fr.

□ □ □

Schule und Pädagogik.

Barth, Paul. *Die Elemente der Erziehungs- und Unterrichtslehre.* 3. Aufl. Leipzig 1911. Joh. Ambrosius Bart. 644 S. 10 Fr., gb. Mk. 8. 50.

Das Buch ist, wie schon bei den früheren Auflagen in der Kritik bemerkt wurde, nicht so wohl ein neues geschlossenes System der Pädagogik, als vielmehr ein grosszügiger Querschnitt durch die heute wirksamen pädagogischen Ideen und ein ebenso lichtvoller Längsschnitt durch die Geschichte ihres Werdens und doch ein einheitliches Ganze. Eine in alle Weiten reichende Belesenheit, gründliche Prüfung und besonnene Kritik, verbunden mit klarer und geschmackvoller Darstellung, empfehlen es als vorzüglichen Führer für den Lehrer. Den Vortrag seiner eigenen Ansicht belebt der Verfasser durch die fortlaufende Auseinandersetzung mit früheren Denkern, besonders mit Herbart, dessen System „wohl verdiente, durch Ziller u. a. in alle Einzelheiten ausgebaut zu werden" und zu dem er teils zustimmend teils ergänzend Stellung nimmt. Dem Titel ist der Zusatz beigefügt „dargestellt auf Grund der Psychologie und Philosophie der Gegenwart", und in der Tat wird der psychologischen Grundlegung besondere Sorgfalt zugewendet, die Experimentalforschung wird in weitem Umfang berücksichtigt und wohl gesichtet, und wo sie keine festen, widerspruchsfreien Ergebnisse liefert, „die unmittelbare Beobachtung und Erfahrung" zu Ehren gezogen. Soziologische Betrachtungen nehmen einen breiten Raum ein, ohne dass der Verfasser seinem Werke deshalb die Marke „Sozialpädagogik" aufheftete, da Sozialpädagogik „keine besondere Theorie, sondern einen notwendigen, beständig wirksamen Teil jeder gesunden Pädagogik bedeutet" (498), etwa wie „Anschauungsunterricht" in der Methodik. In dem Abschnitt „Macht der Erziehung" werden die Einflüsse von Anpassung und Vererbung behandelt. Es folgt die Bildung des Willens, des Gefühls, des Geistes (Unterrichtslehre). Der Abschnitt „Lehrgang" leitet nach einem geschichtlichen Exkurs mit dem Satze: „Tiefer als alle seine Vorgänger ist *Herbart* in die Frage der Unterrichtsstufen eingedrungen," über zur Darstellung der Formalen Stufen, der Kritiken von Sallwürk und Messmer und verwandter Lehrverfahren von Ragener und Seyfert und schliesst mit zwei Lehrproben des Verfassers nach den Formelstufen. „Kein wahrer Erzieher darf nach naturalistisch-dilettantischen blossen Eingebungen handeln." Demgemäss führt Barth seine methodischen Betrachtungen bis in die konkretesten Einzelheiten und beruft sich dafür auf das Wort *Pestalozzis*: „Es kommt, weiss Gott, in der Jugend auf Kleinigkeiten an." Ein Beispiel solcher Kleinarbeit sind die „Zwischenraumstabellen" für Geschichtszahlen (619). In der speziellen Unterrichtslehre finden besonders Religions- und Moralunterricht, die heute die Gemüter bewegen, eine eingehende Behandlung. Des Verfassers Standpunkt ist gekennzeichnet durch das Wort: „Bis jetzt steht nur *eins* fest, dass der bisherige altgläubige, sehr kirchliche Unterricht die fortschreitende Entfremdung ganzer Volksschichten von der Kirche nicht aufzuhalten vermochte." (461). Deshalb verlangt er Raum für die wissenschaftliche Theorie, „in grösserem Umfange und in folgerichtiger Weise auf die Volksschule wirken zu dürfen," und Freiheit für die Simultanschule, wo die Gemeinden sie wünschen.

Th. W.

Klein, F. *Aktuelle Probleme der Lehrerbildung.* Leipzig. 1911. B. G. Teubner. 32 S. Fr. 1. 60.

Der Vortrag, den der bekannte Göttinger Professor Klein in der Versammlung des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts zu Münster (1911) gehalten hat, fasst namentlich die Ausbildung des Seminarlehrers für Preussen ins Auge, die aus den Volksschullehrern hervorgehen und durch besondere zweijährige Kurse vorgebildet werden. Dabei berührt der Verfasser nicht bloss die Lehrerkurse in Posen, Berlin, Göttingen und Bonn (Lehrerinnen), sondern auch das Studium der „Pädagogen" in Leipzig. Hier vermisst er ein genügendes Studium der Mathematik und Naturwissenschaften, für das er überhaupt mehr Zeit verlangt. Da sich der Vortrag mit den aktuellen Verhältnissen in Preussen beschäftigt — und soweit ist er interessant — so finden wir die naheliegende Forderung des regelrechten Universitäts-Studiums für Seminarlehrer nicht formell ausgesprochen; aber die Verhältnisse dringen darauf hin.

Volkelt, Joh. *Kunst und Volkserziehung.* Betrachtungen über Kulturfragen der Gegenwart. München. O. Beck. 184 S. Fr. 3. 80.

Das Buch ist eine Streitschrift. Volkelt weist in starker Entrüstung die Zunahme des erotisch Erregenden „auf allen Gebieten der Kunst" nach. Nie noch durfte sich die Sinnlichkeit — das Wort in seiner engern und schlimmen Bedeutung genommen — so breit machen, sich so brutal, so pervers äussern. Gegen die Gefahr, die daraus für Jugend und Volk, für unsere allgemeinen sittlichen Wertschätzungen entsteht, muss Front gemacht werden. Volkelt selbst zeigt, wie ein scharf ausgeprägter Ethizismus sehr gut mit feinem, auch freiem künstlerischem Empfinden zusammengehen kann. Das selbstgefällige abweisende „l'art pour l'art" will er allerdings nicht gelten lassen. Künstler ist in seinen Augen nur der, der sich „der Menschheit gegenüber verantwortlich fühlt und sein künstlerisches Schaffen von ihren sittlichen Idealen tragen und heben lässt". *J. B.*

Philosophie und Psychologie.

Eucken, Rud. *Können wir noch Christen sein?* Veit & Co., Leipzig. 236 S. Fr. —.

In seiner vornehm ruhigen Weise zeigt Eucken, dass wir noch Christen sein können — allerdings nur wenn das Christentum als eine „noch mitten im Fluss befindliche weltgeschichtliche Bewegung anerkennt, wenn es aus der kirchlichen Erstarrung aufgerüttelt und auf eine breitere Grundlage gestellt wird." Das Christentum, das Eucken will, ist eng verwandt mit der Weltanschauung für die er seit Jahren kämpft, mit dem „Neu-Idealismus", der in dem Glauben an die Selbstherrlichkeit und Selbständigkeit des Geistesleben ankert. Durch diese Überzeugung hat Eucken sich immer bestimmt dem Materialismus und Monismus entgegen gestellt; in dem vorliegenden Buche ebenso bestimmt der Kirche, insofern sie das Feste, Gewordene, Unverrückbare vertritt. — Religion ist dem Jenenser Philosophen vor allem jener geheimnisvolle Zusammenhang unseres Geistes mit einem Ur- und Allgeist, „das Bewusstsein eines Getragen- und Gelenktwerdens", das wir alle kennen, das aber am stärksten von denen empfunden wird, die auf der Höhe geistigen Schaffens stehen. „Schöpferische Geister fühlen sich, auch bei schroffstem Gegensatz gegen die überkommene Religion, von einer unsichtbaren Macht geführt . . . sollte es ohne Grund sein, dass es kaum einen grossen, einen das Ganze der Wirklichkeit umspannenden Denker gab, der im Atheismus sein Genüge gefunden hätte? Eucken entwickelte seine Religion aus dem Christentum; in ihm liegen „moralische Energien, die sich noch keineswegs ausgelebt haben, und in Christus hat sich jener absolute Geist am reinsten, unbedingtesten und kraftvollsten geoffenbart. — Euckens Buch ist kein leichtes. Das Verständnis des Lesens prallt oft ab an der eigentümlich kühlen, etwas spröden Glätte der Gedankenreihen, die kaum je durch ein Bild oder Beispiel unterbrochen werden. Aber die Mühe lohnt sich reich. Eucken führt immer zu Höhen empor, von denen aus unser Blick sich nach allen Seiten weitet. *J. B.*

Förster-Nietzsche, Elisabeth. *Der junge Nietzsche.* Leipzig. A. Kröner. 439 S. Fr. 5. 40.

Durch den unerquicklichen Nietzsche-Streit, der vor einigen Jahren durch alle Blätter ging, hat Frau Förster vielleicht etwas an Sympathie verloren. Dies Büchlein aber wollen wir gut aufnehmen. Es ist durchaus friedlich. Es will ein Bild geben von dem jungen, dem *glücklichen* Nietzsche. Mit rührendem Eifer betont die Schwester immer wieder, dass Nietzsches erste 32 Jahre sonnige, wie er selbst sagte, „ziemlich mit Glücksgütern übersäte" waren, in die nichts Verbittertes oder Krankhaftes sich mischte. — Den Höhepunkt des Buches bildet die Beziehung Nietzsches zu Richard Wagner. Wir sehen die Freundschaft,

in die Nietzsche seine ganze Leidenschaft legte, zu schöner Flamme auflodern. Doch auf die Dauer konnte Nietzsche nicht Jünger bleiben; er fühlte zu sehr die eigene Meisterkraft in sich. 1876 ging Nietzsche nach Bayreuth zur ersten Ringaufführung wie „Luther nach Rom". Er wollte seinen wankenden Glauben aufrichten; aber es erfolgte ein endgültiger Zusammenbruch, unter dem Nietzsche unsagbar litt. Frau Förster verstand, *beiden* Freunden gerecht zu werden und zeigt in dem fesselnden kleinen Buch, dass sie in die Tiefen des *jungen* Nietzsche vollständig eingedrungen ist. *J.B.*

Brieger-Wasservogel, Lothar. *Kulturbreviere*: I. Gesellschaft und Gesellschaftlicher Verkehr; II. Verkehr mit Frauen. München. Gustav Lammers. 100 und 119 S. Je Fr. 2. 50.

Die verschiedenen Kapitel des kleinen Gesellschaftsbreviers sind recht ungleichwertig. Erst viel Feines und Anregendes über die Genesis der Gesellschaft, die sozialen Schichten und ihre Verschiebungen, über die Notwendigkeit der gesellschaftlichen Sitten: — „Wir brauchen solch einen Gradhalter", „Wir sind Tänzer des Lebens; also ist Takt unerlässlich." Dann aber folgen Seiten, aus denen etwas unangenehm Streberhaftes herausklingt: „Jeder der heute in Gesellschaft geht, hat nicht den Zweck der Unterhaltung, sondern des Vorwärtskommens... Darum sei man im Verkehr kalt, zielbewusst und gebe sich nie eigentlich." Was für eine ungemütliche Geselligkeit! Das gehaltvolle Kapitel „Berufsgesicht" stellt den Berufsmenschen dem schöpferischen gegenüber und streift auch sonst bedeutende Probleme; man bedauert, dass Brieger Zeit verloren hat mit Erwägungen über Männertoiletten und Vorschriften, zu welchen Tagesstunden der Sakko, der Cutaway oder der Frack getragen werden soll.

„Verkehr mit Frauen" ist ein hypermodernes Büchlein, das aber doch auf einem etwas veralteten Begriffe steht: Die Frau ist Gefühl, der Mann Vernunft, die Frau passiv, der Mann aktiv; der Mann hat hundert Gedanken, die Frau nur einen: den Mann zu gewinnen. Brieger versichert von Zeit zu Zeit, dass er die Frau nicht verachte. Aber was schätzt er an ihr! Sätze wie: „Je zarter die Haut, desto vornehmer die Seele" und „der Frauenarm hat keinen andern Zweck als den Hals des Mannes weich zu umschlingen", können wir doch nicht ernst nehmen. Überhaupt machen diese kleinen eleganten und pikanten Essays mehr den Eindruck des Erträumten und Konstruierten als des Erlebten. Oder dann sind sie in Kreisen erlebt, von denen wir vergnügt sagen können: wir kennen sie nicht. Der letzte Abschnitt „Die Kultur der Sinne", der aber mit dem Hauptinhalt des Buches nicht in Zusammenhang steht, ist schön. *J. B.*

Deutsche Sprache.

Brunckhorst, Hans. *Grundsätzliches und Praktisches von der Verbreitung guter billiger Jugend- und Volkslektüre.* Hamburg 36. Curiohaus. W. Senger. 63 S. 70 Rp.

Veranlasst wurde diese Schrift durch die vereinigten deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendschriften. Mit grosser Belesenheit und eingehender Kenntnis des Jugendschriftenwesens behandelt der Verfasser die Stellung der Prüfungsausschüsse zum Buche als Kulturmittel, das Bedürfnis des Volkes nach guten, billigen Büchern und die Stellung des Buchhandels zu dieser Forderung, um dann Mittel und Wege zur Verbreitung guter Lektüre zu untersuchen: Zusammenarbeiten von Lehrerschaft, Volksbildungsfreunden und Buchhandel. Die Anfänge hiezu sind da, es bedarf aber weiterer energischer Propaganda.

Reinhart, Ernst. *Das Kornfeld.* Bd. 3. O mein Heimatland. 4. Lustige Geschichten. 2. Aufl. Bern. A. Francke. Je 40 S. zu 25 Rp., in Partien 20 Rp.

Im ersten Bändchen sind von Adolf Frey und C. F. Meyer je etwa ein Dutzend oder mehr Gedichte mit solchen von G. Keller und andern vereinigt, während für das zweite Bändchen Kopisch so ziemlich die Hälfte der Nummern lieferte. — Dass A. Frey zur Beachtung kommt, ist erfreulich. Die schöne Ausstattung und der billige Preis sind anzuerkennen. Die übrigen Bändchen der Sammlung sind: 1. Ein Büchlein der Natur; 2. Helden; 5. Weihnachten; 6. Ringel-Ringel-Reihe!

Ullstein-Jugend-Bücher. *Kapitän Spieker* und sein Schiffsjunge von *Georg Engel.* 124 S., mit Bildern von E. Fürst. — *Aladdin und die Wunderlampe* von *Ludwig Fulda.* 139 S. Mit Bildern von M. Liebert. Berlin 1912. Ullstein & Co. gb. je Fr. 1. 35.

Wiederum zwei schöne Bändchen. In kraftvoll packender Sprache ist die Geschichte des Stöffe Backrogge erzählt, und in fliessenden Versen hat L. Fulda das Märchen von der Wunderlampe aus tausend und eine Nacht nachgebildet. Alte und Junge lesen das gern. Beide Bändchen sind gut ausgestattet, in grossem Druck und künstlerisch illustriert.

Jeremias Gotthelf. *Leiden und Freuden* eines Schulmeisters. Mit Einleitung von Adolf Bartels. Bd. I, 348 S.; II. 367 S., geb. zusammen Fr. 3. 40. Leipzig, Hesse & Becker.

Mit diesem Bande fügt A. Bartels seinem Gotthelf-Ausgabe dasjenige Werk hinzu, das von den Lehrern am meisten gelesen wird. Es steckt viel unvergängliche Pädagogik und reiche Lebenserfahrung darin. Mit den Worterklärungen, die in Klammern beigefügt werden, glaubt der Verfasser den deutschen Lesern Rechnung zu tragen; manche derselben hätte auch für diese weggelassen werden können. Die billige Ausgabe wird für manche Lehrerbücherei willkommen sein; der Herausgeber hat den Band auf Wunsch der Lehrer aufgenommen.

Schnupp, Wilhelm, Dr. *Deutsche Prüfungsarbeiten* für Absolventen höherer Lehranstalten. München, Heinr. Hugendobel. 216 S. gb. F. 3. 75.

Dieses Büchlein eines fleissigen Schulmannes zeigt den Nachteil der allermeisten derartigen Arbeiten; es schematisiert und schabloniert munter drauf los und bleibt damit in der Sphäre der Abstraktion stecken. Immerhin mag es für manchen Lehrer ganz gesund sein, mitunter eines der angeführten Themata so durchzudenken, wie es der Verfasser rät, und der Anhang ist eine ganz angenehme Fundgrube guter und verwerflicher Themata. *M. Z.*

Braun, Reinhold. *Heinrich v. Kleist.* Ein Volksabend. Gotha. F. E. Perthes. 48 S. brosch. Fr. 1. 35.

Eine nette Zusammenfassung alles dessen, was sich in Volksvorträgen über Kleists Leben und Schaffen sagen lässt und zugleich ein hübsches Beispiel dafür, wie ein literarischer Volkslehrkurs arrangiert werden kann. *M. Z.*

Schulze, Erich. *Die deutsche Literatur.* Die Entwicklung und die Hauptwerke des deutschen Schrifttums. Berlin. Ernst Hofmann & Co. 376 S. Fr. 3. 80.

Man darf getrost die Behauptung wagen: jedes Jahr bringt seine zwei, drei Dutzend neuer deutscher Literaturgeschichten. Und davon sind alle bis auf drei oder vier überflüssig. Auch das vorliegende Buch füllt gewiss keine jener Lücken aus, die die geschäftige Verlegerreklame immer wieder aufzuspürren versteht; dennoch muss man anerkennen, dass der Verfasser ein geschickt aufgebautes Résumé der deutschen Literaturgeschichte zustande gebracht; auch in der neuesten Dichtung zeigt er sich gut beschlagen. Seine Darstellung zeichnet sich durch die Ehrfurcht vor der hohen Kunst rühmlich aus. Geärgert hat uns auch hier wieder das jämmerliche Wort „Schrifttum", das unsere Dichtung, die doch wahrhaftig in erster Linie fürs Ohr da ist, zum blossen bedruckten Papier herabwürdigt; da ist uns denn doch das immerhin neutrale Fremdwort „Literatur" noch zehnmal lieber! Dr. *M. Z.*

Engelhard, Karl. *Garten der Göttinnen.* In sieben Lauben. Erhebungen des Herzens auf dem Wege zum Wesen. Leipzig 1912. E. Wunderlich. 162 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3.50

Und darin schaue ich des Lebens Sinn: dass jeder über seine Ichheit hinauskomme in die Idee des reinsten Menschentums, so lautet eine der pantheistisch-mystischen Herzensergiessungen des Dichters, der uns zuruft: immer auf das Grösste und Tiefste musst du gefasst sein. Gegenüber Carlyles Ausspruch: Arbeiten und nicht verzweifeln, sagt er: Arbeiten und leben. Heisst Carlyle höchste Religion: Verehrung der Trübsal, so sagt Engelhard: Nein, vielmehr Überwindung der Trübsal, Eroberung jener Lichtgeistigkeit, die über Stoff- und Erdenschwere hebt. Herzen des Sehnens nach Licht und Liebe voll, werden diesen Stim-

mungen Verständnis entgegenbringen. Am Schluss ist ein Gespräch, Wuotan und Wala, angefügt, das 1911 gelegentlich des Asenfestes der Künstler zu Schreiberhau aufgeführt wurde und sich ganz im nordischen Ideenkreis bewegt. Ein tiefernstes Ringen durchzieht das ganze Büchlein.

Holtz, J. und Prof. Dr. **Deltgen, W.** *Grundriss der deutschen Literaturgeschichte.* Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 174 S. gb. Fr. 2. 70.

Das Buch fasst das für die Jugend Wichtige und Interessante geschickt zusammen, charakterisiert die Epochen unserer literarischen Entwicklung knapp und treffend, hält sich im wesentlichen ans Tatsächliche und mündet nach einlässlicher Darstellung der Klassik und Romantik in einen brauchbaren Katalog der neuesten Dichtung aus. Es wird sich in der Schule ohne Zweifel bewähren. *M. Z.*

Goethes Werke für Schule und Haus. Mit Lebensbeschreibung, Einleitung und Anmerkungen von Dr. *O. Hellinghaus* (Bibl. deutscher Klassiker, Bd. 4, 5 und 6). Freiburg i. B. Fr. Herder. 3. Aufl. 620, 582 und 637 S., je mit einem Bildnis. gb. je 4 Fr.

Die vorliegenden Goethe-Bände Herders Bibliothek deutscher Klassiker erscheint zum drittenmal: sie enthält in Bd. 1: die Biographie und die Gedichte Goethes; Bd. 2: Reinecke Fuchs, Hermann und Dorothea, Achilleis, Werther, Götz von Berlichingen; Bd. 3: Egmont, Iphigenie, Tasso und Faust. Jedem Stück hat der Herausgeber eine erläuternde Einleitung vorangestellt.

Feldigl, Ferdinand. *Sonnenblicke ins Jugendland.* Freiburg i. B. 1912. Fr. Herder. 418 S. Fr. 5. 10. gb. Fr. 6. 20.

Auszüge aus den pädagogischen Bekenntnissen, aus Briefen, Selbstbiographien, literarischen Werken von 64 Persönlichkeiten aller Perioden unserer Zeitrechnung hat der Verfasser hier zusammengestellt, für Lehrer und Nichtlehrer zur Beachtung und Verwertung im eigenen Erziehungsgeschäft. Neben Äusserungen von Augustin, Canisius, Alb. Stolz, P. Lacordaire, finden wir Stellen aus Luther, Jung Stilling, Rochow, Rousseau, Pestalozzi, Salzmann, Jean Paul, Diesterweg und Kellner u. a. Aber nicht weniger als die Pädagogen kommen die Dichter: Grillparzer, Reuter, Hebbel, Tolstoi, G. Keller, Raabe sowie Gelehrte (Darwin) und Staatsmänner (Bismarck, Moltke) zum Wort. Der denkende Leser findet darin manch gutes Wort und manche Beleuchtung eigener Erfahrungen.

Aurbacher Ludwig. *Ein Volksbüchlein.* Für die Jugend ausgewählt von Lothar Meilinger. Mit Bildern von Rolf Winkler. München. C. Schnell. 192 S. gb. 2 Fr.

Dieser 10. Band der Sammlung „Bücher der deutschen Jugend" bringt neben den Legenden von St. Georg und Offerus und andern alten Historien köstlich illustriert die Abenteuer der sieben Schwaben. Der derbe aber kerngesunde Humor dieser unsterblichen Helden mag jungen und alten Lehrern trefflich munden. Nachdenkliche Leute wird die Geschichte von Doktor Faustus sonderlich fesseln Volksbüchereien sei dieser Band angelegentlich empfohlen. *M. F.-U.*

Krobath Karl *Schalksfahrt Lustige Geschichten aus Kärnten.* Leipzig. L. Staakmann. 107 S. gb. Fr. 1.60.

Die kleinen Sachen sind sehr gut erzählt; manchmal nur ist die Weise für Bauerngeschichten zu wenig einfach, und die Wiedergabe des Dialekts scheint nicht durchweg ganz einwandfrei. Aber das innere Wesen der Geschichten ist echt, recht volkstümlich und übermütig. Der ernstere Unterton, der meist leise mitklingt oder auch einmal wie in der sehr hübschen letzten Erzählung zum Hauptklange anschwillt, erhöht den Wert des artigen Büchleins. *J. B.*

Jensen und Lamszus. *Der Weg zum eigenen Stil.* Ein Aufsatzpraktikum für Lehrer und Laien. Hamburg 1912. Alfred Janssen. 224 S. gb.

Das wird der Ausgangspunkt des neuen Aufsatzschreibens werden: Wer heute etwas erlebt, der wird es morgen vor uns allen wieder aufleben lassen, er wird erzählen um des Erzählens willen und mit aller Kraft des schlichten Wortes, mit aller Sinnlichkeit der Gebärde das Erlebnis wiedergeben. So schreiben die Verfasser in der Mitte des Buches, nachdem sie an Hand von Beispielen den Unterschied zwischen dem allgemeinen und dem bestimmten Thema und zwischen dem Themenaufsatz und dem selbstgewählten Aufsatz dargetan haben. Wie der Titel aus dem Aufsatz hervorgeht, wie der Aufsatz zum Lesestück und der Kinderaufsatz zum Kunstwerk wird, das zeigt die Folge des Buches. Manch scharfes Streiflicht fällt auf alte Wege, blendend hell erscheint der neue Weg. Keine Frage, das Buch wirkt sehr anregend; dass es studiert, nicht nachgeahmt werden will, merkt der Leser auf jeder Seite. Ihn wollen die Verfasser nicht nur auf neuen, sondern eigenen selbständigen Weg stellen (s. Praxis d. Volkssch. Nr. 2 d. Z.).

Leopold, O., Dr. *Deutscher Briefsteller.* Leitfaden der deutschen Privat- und Handelskorrespondenz. Freiburg (Baden). 2 Fr.

Ist eine Anleitung mit Beispielen, Winken zur Vermeidung von Fehlern, gesuchten und schlechten Wendungen im Briefstil, inbesondere in der kaufmännischen Korrespondenz.

Tesch, P. *Deutsche Grammatik.* II. Teil: Lautlehre, Sprachgeschichte, Bedeutungswandel. Halle a./Saale 1911. Hermann Schrödel. 172 S. Fr. 2. 70.

Das Büchlein enthält eine ebenso klare und knappe als gründliche und auch eine Fülle von Beispielen erläuternde Darstellung dieser drei Zweige der deutschen Sprache; es ist als wertvolle, anregende Orientierung zu empfehlen. *A. S.*

Werth. Hermann Dr. 1. *Methodischer Lehrgang der deutschen Grammatik,* I. und II. Teil. 2. *Übungsbuch.* Frankfurt a./M. Moritz Diesterweg. 136 u. 84 S Fr 1. 60 und g. 80 Rp.

Die erste Arbeit ist in Stoffbehandlung und -Einleitung auf den Lehrplan deutscher Mädchenschulen zugeschnitten das zweite Büchlein bietet eine reiche Fülle wertvollen Übungsmaterials, das dem Lehrer neben jeder andern „Grammatik" gute Dienste leisten wird. *A. S.*

Fremde Sprachen.

Simon, F. und **Stockhaus, J.** *Französische und Englische Volkslieder* für den Schulgebrauch. Frankfurt a./M. 1912. M. Diesterweg. 114 S. gb. Fr. 1. 60.

Eine ganz hübsche Sammlung, 40 französische und 40 englische Volkslieder, mit Text und Notensatz, nach der Schwierigkeit in zwei Stufen getrennt. Die guten Sachen, die wir kennen, sind dabei, ein Wörterverzeichnis fehlt auch nicht, und schön sauber ist das Büchlein ausgestattet.

Diesterwegs Neusprachliche Reformausgaben von Dr. M. Fr. Mann. No. 24. Guy de Maupassant: La Guerre Franco-allemande, annotée par Ch. Robert-Dumas, Dr. M. Mann. ib. 1911. 75 p. et 36 p.

Der beste französische Erzähler des 19. Jahrhunderts wird durch die vorliegende Schulausgabe den obern Klassen der Mittelschule zugänglich gemacht. Das musterhaft ausgestattete Büchlein bringt in acht Novellen resp. abgerundeten Bruchstücken von solchen, Schilderungen aus dem deutsch-französischen Kriege, bald Bilder voll Humor und Ironie, wie „L'aventure de Walter Schnaffs", bald solche, die ans Herz greifen, wie „La mère Sauvage". *Th. W.*

Die in Druck und Ausstattung schöne, durch ihre sorgfältige Bearbeitung der Texte und Anmerkungen bekannte Sammlung neusprachlicher Reformausgaben hat wiederum einige recht gute Bändchen angefügt: No. 26: *Edmond About: Le Roman d'un brave homme,* pages choisies et annotées par Dr. *R. Neumeister* et *Henry d'Ollières.* 52 und 44 S., ein Buch von patriotischem Gehalt und literarischem Wert. — No. 27: *Harry Collingwood, The Slaver's Revenge* by Prof. *Jos. Mellin,* 44 und 34 S., ein Kapitel aus der Geschichte der Sklaverei mit einigen zutreffenden Gedichten im Anhang. — No. 29: *Th. W. Robertson, Casté,* ein Drama voll Leben und spannender Handlung. Jedem Bändchen ist ein Wörterbuch beigegeben, in dem die neuen und schwierigen Ausdrücke in der Sprache des Textes erklärt werden.

Teichmann, Bernh. Französischer Anschauungsunterricht. Fünfzig Gespräche über Gegenstände. Erfurt 1911. Bernh. Teichmann. 116 S. Fr. 2. 15.

Eine interlineare Aussprachebezeichnung geht dem Gesprächsstoff voran, der in Frage und Antwort fünfzig Ob-

jekte behandelt. Besonders für Privatunterricht, aber auch in der Schule verwendbar.

Bretschneider, H. *Kurzgefasste französische Synonymik.* 5. Aufl. Leipzig. Rengersche Buchh. 80 Rp. 32 S.

Das Büchlein erläutert die Synonymen durch Satzbeispiele und durch deutsche Erklärungen, die sich gegenüberstehen.

Sprachenpflege. System *August Scherl.* Berlin SW. 68, Zimmerstr. 36. Jed. Bd. 70 Rp.

Das System Scherl zur Pflege der Sprache besteht darin, dass links der Text in fremder Sprache, rechts die deutsche Übersetzung geboten wird, um rasch und viel und doch mit Verständnis lesen zu können. Für Französisch und Englisch ist je das zweite Bändchen erschienen: *Mosaique* von *Prosper Merimée* und *Night and Morning* von *E. Bulwer Litton.* Wer weiter in der Sprache sich üben will, wird die Rückübersetzung anpacken. *S. U.*

Monod, Eugène. *Recueil de Dictées et Devoirs* pour élèves de 9 à 13 ans. Vevey 1912. Chez l'auteur: E. Monod, rédacteur. 151 p. et feuillets blancs pour notes. rel. 2 Fr.

Un charmant recueil d'extraits choisis qui pourraient servir comme morceau de lecture dans les écoles allemandes, où l'on fait beaucoup moins de dictées que chez nous; j'ignore pourquoi. Ce qui est joli, c'est de voir tant d'auteurs romands mis à contribution; cette satisfaction patriotique n'empêche pas de saluer au passage des beaux noms de V. Hugo, G. Land, Musset, Rarr, Buffon, Lamartine, Chateaubriand et tant d'autres qui, pour être français de France, n'en parlent pas moins admirablement de la vie des champs saine et fruste, du grand air, des bêtes, des fleurs et du soleil! Ce livre apprendra le français à nos élèves tout en leur meublant l'esprit d'idées gaies, fortes et saines. Les morceaux sont suivis d'excellents exercices d'orthographe, dont les écoliers allemands pourraient aussi faire leur profit. Nous en exceptons les exercices des pages 51 et 135 où les élèves sont appelés à corriger des mots sans accents et des phrases fautives. Malgré cette petite critique, nous pouvons déclarer que c'est un ouvrage à recommander chaleureusement. *M. R.*

Enderlin-Curz. *En France.* Lehrbuch der französischen Sprache für höhere Mädchenschulen. I. Teil. Leipzig. Quelle & Meyer. 1911. 208 S. geb. Fr. 2. 50.

Das Lehrbuch ist für den Anfangsunterricht an höhern Mädchenschulen bestimmt. Die hauptsächliche Neuerung besteht in der Verwendung der phonetischen Schrift (Lautschrift der Association phonétique) durch das ganze Buch hindurch, als Aushülfe beim Memorieren der Vokabeln. Die phonetische Einleitung lässt zwar an Genauigkeit etwas zu wünschen übrig, z wird ohne weiteres dem deutschen s in Rose, z dem g in genieren gleichgesetzt, das französische „o" ist labiodental, die Erklärung: „die Lippen müssen einander scharf genähert werden", stimmt nicht. Vom vokalisierten r und l (consonnes soufflées), vom Blählaut, oder überhaupt vom weichen Ansatz des b, d, g, v, von der vollständig veränderten Artikulationsbasis des Französischen ist nichts gesagt, während im Unterricht am meisten auf diese Schwierigkeiten zu achten ist. Gleich in der ersten Lektion werden Substantive, Adjektive, Numeralien, Pronomen, Adverbien, Präpositionen und die Verbalform der dritten Person Singularis eingeführt. In der zweiten kommen schon femininum und plural der Adjektive, die Negation in der achten, die Zahlen erst in der elften. Jede der 50 Lektionen besteht aus A. mots, B. lectures, C. grammaire, D. exercices, E. questionnaire, F. thème, woran sich etwas später sehr zweckmässige G. Exercices de rédaction anfügen. Die questionnaires werden mit der Zeit überflüssig. Schüler müssen gleich von Anfang an gewöhnt werden, selbst zu fragen, also ein Lesestück selbständig in Frageform umzuwandeln. Übrigens sind die Sätze meist einer sehr literarischen Sprache entnommen. Das periphrastische: „qu'est ce que" fehlt gänzlich. Sätze wie: „Qu'aime Marie? qu'habite Jeanne?" kommen in der Umgangssprache nicht vor. Die Texte sind stets zusammenhängend auch ansprechend, wo sie nicht moraltrompeten. Den Lektionen schliesst sich ein Anhang an, in dem Wortspiele, Gedichte (darunter auch recht hübsche) Liedchen und eine Sammlung von Contes und Anecdotes enthalten sind. *-ig-*

Wetterling, J., Seminarlehrer. *Der französische Unterricht* in den Lehrerbildungsanstalten. (Methodische Beiträge nebst Unterrichtsbeispielen.) Gotha. 1911. E. F. Thienemann. 117 S. br. M. 2. 50; gb. M. 2. 85.

Die französische Sprache ist als Schulfach in den reichsdeutschen Lehrerseminarien immer noch ein wahres „Aschenbrödel." Der Autor der vorliegenden, umsichtigen und anregend geschriebenen Arbeit, ist von starkem Streben beseelt, dem neuen Fache eine grössere Achtung zu erringen. — Der Wert der französischen Sprache für den deutschen Volksschullehrer wird wohl erwogen, die Schwierigkeit des französischen Unterrichtes auf den Seminarien beleuchtet, das Lehrziel genau festgestellt. Aussprache, Grammatik, Lektüre, Sprechübungen, Wortschatz und Winke zur Fortbildung des Lehrers sind die Hauptkapitel. Einige wenige, kaum haltbare Bemerkungen und ungenaue Etymologien vermögen der tüchtigen Arbeit, die mit einer kurzen Übersicht über die Geschichte der Methodik des Französischen abschliesst, keinen Abbruch zu tun. — Obwohl das Büchlein nicht für schweizerische Verhältnisse passt, wird es doch manchem Lehrer unserer Volksschule Anregung bringen. *-ri.*

The Cabin. By Stewart Edward White. 300 p. — *The Awakening of England.* By F. E. Green. 370 p. London E. C., Paternoster Row. 35. Th. Nelson & Son. Je gb. 2 s.

Im ersten Buch schildert uns der Verfasser von: The Blazed Trail, Rules of the Games usw., die Hütte, die er in Kaliforniens Bergen aufschlägt und das Leben, das er und seine Frau in dieser Landschaft führen. In den Tagen der Wandervögel, des Naturschutzes usw. hat die Schilderung dieses Lebens in der Wildnis ihren besonderen Reiz. Ein volkswirtschaftliches Thema greift das zweite Buch auf, das die Landbewegung — Gartenstadt, Bauernhöfe, Pachtsystem — und die Bodenverwertung in England behandelt. Es gibt interessante Einblicke in die wirtschaftlichen Zustände und den Zug aufs Land (Verbindung von Industrie und Landbau), der gegenwärtig sich bemerkbar macht. So ein Buch sollten Handelsschulen lesen. Grosser schöner Druck und gefälliger Einband.

Geographie

Deutsche Rundschau für Geographie. Herausgegeben von Dr. Hugo Hassinger. Wien. A. Hartleben. Jährl. 18 Fr.

Die bewährte Rundschau schliesst ihren 34. Jahrgang mit einem reich illustrierten Heft, das folgende Hauptarbeiten enthält: Im Osten Mesopotamiens, mit 88 Originalaufnahmen von E. Banse; Argentinische Nutzhölzer von Dr. O. Rasser; Tartarenhochzeit in Westsibirien; die Yamsfrucht im sozialen und religiösen Leben der Evhenoger in Südtogo, mit 3 Ill. von K. Spiess; Ein internat. geomorphischer Atlas der Formen der Erde von G. Götzinger usw. Kartenbeilage: Banses Reise in Mesopotanien. Die Vielseitigkeit des Inhalts: Reisebeschreibungen, Forschungen, kulturgeographische Abhandlungen, Mitteilungen aus der physikalischen Geographie, dem wirtschaftlichen und kommerziellen Leben u. a. machen die Rundschau zu einem vorzüglichen Hülfsmittel für den Geographieunterricht, weshalb wir sie neuerdings empfehlen. Der Jahrgang 35 beginnt im Oktober.

Daniel, H. S. *Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.* 265. Auflage. Waisenhaus Halle a. S. 276 S. gb. Fr. 1. 80.

Also in 265. Auflage ist dieses Buch bereits erschienen. Das Buch ist in seiner heutigen Form herausgegeben von Prof. Dr. W. Wolkenhauer, der den Inhalt auf der wissenschaftlichen Höhe unserer Zeit hält. Als Leitfaden, der dem Schüler die wichtigsten Tatsachen der Erdkunde zusammenfassen will, kann das Buch noch gute Dienste leisten, was Anordnung des Stoffes anbelangt, muss es als etwas veraltet bezeichnet werden. Dr. *J. H.*

Wulle, F. *Erdkunde.* Hilfsbuch für das vergleichend entwickelnde Lehrverfahren. Pädag. Verlag Herm. Schroedel, Halle. 200 S. à Fr. 2. 70. II. Teil: Länderkunde. Heft 1: Aussereuropäische Erdteile; 2. Heft: Europa.

Hier liegt ein Hilfsbuch für die Hand des Lehrers und

zwar in erster Linie für den Mittelschullehrer in 4. Auflage vor uns. Es zeichnet sich aus durch eine massvolle, gleichmässige Berücksichtigung der für die Geographie in Betracht fallenden Hilfswissenschaften, durch sorgfältige, übersichtliche Darstellung, die sich jedoch durch kein Schema binden lässt. Empfehlenswert.

Spreng, A. *Wirtschaftsgeographie* der Schweiz. 3. Aufl. Bern 1912. A. Francke. 120 S. Mit 14 Kärtchen. krt. 2 Fr. In Partien von 10 Ex. je Fr. 1. 60.

Handels- und Mittelschulklassen haben hier ein nicht zu umfangreiches, gutes Handbüchlein, das die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz — Naturverhältnisse, Naturerzeugnisse, Industrie, Handel, Verkehr — in ihren Haupterscheinungen festhält und durch graphische Darstellungen und Karten illustriert. Gefällige Ausstattung und schöner Druck.

Witte, H. *Die Wunderwelt des Ostens.* Reisebriefe aus China und Japan. Berlin-Schöneberg 1911. Protestantischer Schriftenverlag. 166 S. mit 22 Originalbildern. Fr. 2. 70. gb. 4 Fr.

Die Briefe geben die Eindrücke wieder, die der Verfasser auf einer Missionsreise in China und Japan (1910—1911) empfangen hat. Er glaubt an eine Umwandlung der Kultur des Ostens durch die Kraft des Christentums. Das ist die Grundstimmung des Buches, dessen Einzelheiten uns den Menschenmarkt zu Moskau, die Gräber der chinesischen Kaiser, das Innere eines Mandarin-Hauses, die Familie eines vornehmen Japaners, die japanesischen Tempel, die Städtequartiere in China und Japan, Volkssitten und Volkssorgen sehen lassen. Der Verfasser berichtet unter dem unmittelbaren Eindruck, was seine Schilderungen besonders lebhaft macht. Sehr sauber sind die Bilder, die nach dessen Photographie hergestellt sind.

Tischendorf, Jul. *Präparationen* für den geographischen Unterricht III. *Das deutsche Reich.* 20. Aufl. mit 28 Abb. 256 S. Fr. 2.70. gb. Fr. 3. 50.

Prüll, Hermann. *Aus der Himmels- und Länderkunde.* Die aussereuropäischen Erdteile. 2. Aufl. 220 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50. Leipzig 1912. Ernst Wunderlich.

Über das erste Buch, das zum 20. mal erscheint, haben wir keine Worte zu machen. Das Buch von Prüll, ebenfalls nach Präparationen mit jedesmaliger Zielangabe angelegt, gibt ein reichhaltiges kulturhistorisches Material, betont die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart und wendet den Worterklärungen viel Sorgfalt zu. Besondere Aufmerksamkeit erfährt das deutsche Kolonialwesen.

Büchler, Max, Dr. *Der Kongostaat Leopold II.* I. Teil. Zürich 1912. Rascher & Co. 235 S. 4 Fr.

Reisen und langjährige Tätigkeit im Kongostaat berechtigen den Verfasser, über diese Schöpfung Leopold II. zu schreiben. Zunächst gibt er die Vor- und Entdeckungsgeschichte von Westafrika und eine Darstellung, wie Leopold II. zu dem Kongoproblem kam. Stanleys Kongoreise, die Gründung des Staates, die Berliner Konferenz (1885) sind weitere Kapitel. Eine Übersicht über die wirtschaftlichen Bedingungen schliesst das Buch, das in historischen Dingen reichlich die Akten, in der Schilderung der tatsächlichen Verhältnisse die eigene Beobachtung sprechen lässt. Der zweite Teil wird den finanziellen und wirtschaftlichen Ergebnissen und dem Übergang zur belgischen Kolonie gewidmet sein. Wer über die Verhältnisse des eigenartigen Staatswesens Aufschluss wünscht, findet sie hier in anschaulicher Form.

Withalm, Hanns. *Der Pascha.* Zürich, Orell Füssli. 84 S. Fr. 1. 20.

Der Verfasser des Wanderbildes, Cairo, ein Buch über Egypten, gibt durch die plastische kurze Darstellung seiner Erzählungen und Skizzen: Der Pascha, der Kanonier, Unehr, Haschisch usw. Reiseeindrücke wieder, die sich dem Leser unvergesslich einprägen. Wir sehen darin orientalisches Leben in blendender, oft erschreckender Wahrheit.

Carte du Canton de Vaud à l'usage des écoles. 1 : 200 000. Lausanne, Payot & Co. Fr. 1.25.

Wir haben schon einmal auf diese schöne Kantonskarte, die von Bern—Sitten bis nach Pontarlier—St. Claude reicht aufmerksam gemacht. Da indes der Verlag uns noch ein Exemplar zustellt, so kommen wir darauf zurück, indem wir auf die Genauigkeit, Sauberkeit, die schöne Relief- und die reiche Siedelungsdarstellung der Karte hinweisen, die alle Vorzüge der Kartonwerke von Kümmerly & Frey offenbart. Für Touristen und Lehrer, die der Sommer in die Gegend des Waadtlandes führt, ist das eine vorzügliche Hand- und Begleitkarte.

Hesse von Wartegg, E. *Die Wunder der Welt.* Stuttgart. Union. Deutsche Verlagsgesellsch.. Lief. 2 u. 3. Je 80 Rp.

Von den Berberdörfern Tunesiens mit ihren eigenartigen Tunnelhäusern hinweg führt uns der Verfasser in das Land der Pharaonen. In prächtigen Bildern erscheinen da die Wunderwerke des alten Ägyptens, die Pyramiden, Tempel und Säulen, sowie die Schöpfungen des modernen Ägypten in der neuerstandenen Hauptstadt des Landes. Besondere Schilderungen widmet er den Stätten der altägyptischen Kultur. Memphis und Theben, den Tempeln zu Karnak und Luksor. Die Anschaulichkeit der Darstellung, unterstützt durch vornehme schöne Illustration, macht es zum Genuss und zur Belehrung dem Verfasser auf seinen Wanderungen zu folgen.

Naturgeschichte.

Wigand, F. *Mikroskopisches Praktikum.* Godesberg-Bonn 1912. Naturwissenschaftlicher Verlag. 156 S. gb. 2 Fr.

Diese leicht verständliche und mit zahlreichen Abbildungen versehene Anleitung zum Mikroskopieren pflanzlicher und kritischer Objekte verdient durchaus Empfehlung.

Dr. *K. B.*

Cleff, Wilhelm. *Taschenbuch der Pilze.* Esslingen. J. F. Schreiber. 123 S. 46 Tafeln. Fr. 3. 40.

Das Büchlein enthält eine ausführliche Beschreibung der häufigsten giftigen und essbaren Pilze und betont die hohe Bedeutung der letztern als Volksnahrung; deshalb ist ihm auch eine Reihe von Rezepten für die Zubereitung von Pilzen beigegeben. Übersichtliche Tafeln mit Angabe der Fundorte und der Sammelzeit der essbaren Pilze erhöhen den Wert des Büchleins ungemein. Schade, dass die farbigen Tafeln mit Bezug auf Naturtreue verschiedenes zu wünschen übrig lassen. *-r-.*

Sellheim, H. *Tierleben des Waldes.* Leipzig. Quelle & Meyer. 182 S. gb. Fr. 2. 50.

In diesem Bändchen der Naturwissenschaftlichen Bibliothek spricht ein Forstmeister zu Jugend und Volk, ein Mann, der auch als Jäger den Wald mit seinen Insassen kennt und innig vertraut ist mit seinem Leben. So liest sich das Buch von Anfang bis zu Ende mit Genuss. — In der Angabe, der Kukuk sei Brutparasit, weil er die Eier in grösseren zeitlichen Abständen ablege, liegt wohl eine Verwechslung von Ursache und Wirkung vor. Dr. *K. B.*

Posner, C. *Die Hygiene des männlichen Geschlechtslebens.* Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 123 S. gb. Fr. 1. 65.

Wieder ein gutes Bändchen der Sammlung „Wissenschaft und Bildung"! Sein Verfasser gehört zu den berufenen Vermittlern sexueller Aufklärung, der sie mit Ernst, Gründlichkeit und Geschick zu erteilen weiss. Gegenüber der einseitigen Betonung des geschlechtlichen Momentes in unserm Geistesleben (Freudsche Schule!) verhält er sich eher ablehnend. Dr. *K. B.*

Schreibers *Kleine Atlanten der Naturwissenschaft* mit farbigen Abbildungen und erläuterndem Text. Esslingen. Fr. Schreiber.

Unter diesem Titel veröffentlicht der bekannte Verlag eine Serie von Heften, die auf etwa 150 Farbendrucktafeln gegen 1000 Abbildungen von Pflanzen, Tieren und Mineralien enthalten, sauber in der Ausführung und treffend in Farbe und Zeichnung. Der erläuternde Text (16 oder 20 S.) gibt eine knappe Charakteristik der einzelnen Familien und Individuen. Die kleinen Hefte werden Schülern Freude machen und ihnen auch auf Wanderungen Anregung zum Beobachten geben. Von der Sammlung liegen uns die Atlanten vor: *Säugetiere*, Heft 1 und 2, je zu 70 Rp.; *einheimische Vögel*, Heft 1 und 2, je 80 Rp.; *Insekten*, 2 Hefte, je 70 Rp.; *Heilpflanzen*, 1 Heft 80 Rp. und *Mineralien*,

2 Hefte, Fr. 1. 05. — Weitere Hefte stellen dar: *Schmetterlinge und Raupen* (2 Hefte, je 80 Rp.) und *Pilze* (70 Rp.).

Vogler, Paul, Dr. *Schülerheft zur speziellen Botanik.* St. Gallen, Hohesche Buchh. 28 S. Text mit Einschlagpapier. 1 Fr.

In der Reihenfolge des natürlichen Pflanzensystems (übereinstimmend mit Schinz und Koller, Flora der Schweiz) gibt der Text die Merkmale der Pflanzenfamilien und ihrer wichtigsten Vertreter. Die eingeschobenen Blätter bieten Raum, damit die Schüler am richtigen Ort Skizzen, Diagramme usw. mit Bemerkungen über eigene Beobachtungen eintragen und sich so sein Lehrbuch der Botanik selbst ergänzen kann. Der Verfasser hat das Büchlein während vier Jahren mit Erfolg erprobt.

Hegi, Gust., Dr. *Die Naturschutzbewegung und der Schweizerische Nationalpark.* Zürich. Orell Füssli. 38 S. u. 18 Illustr. Fr. 1. 50.

Eine gute Orientierung über die Naturschutzbestrebungen in und ausser der Schweiz geht der Schilderung der Naturschutzparke in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Nationalpark) voran und ein Ausblick auf den Weltnaturschutz bildet den Schluss der Schrift. Die Illustrationen, Reproduktionen von Ansichten aus Naturschutzanlagen sind vorzüglich.

Gürtler, Arno. *Kindertümliche Faustskizzen* für den naturkundlichen Unterricht in der Volksschule. 1. Mineralien. 2. Tierwelt. Leipzig. E. Wunderlich. 32 Taf. Fr. 1. 10.

In zahlreichen Skizzen zeigt der Verfasser, was nutzbar und anregend mit Kreide auf der Wandtafel zeichnend zu erstehen hat, um naturkundliche Objekte dem Schüler nahe zu bringen. Für die Primarschulstufe wird der Lehrer darin manches Motiv finden, das ihn zu weiterer eigener Darstellung anreizt. Die Skizzen sind in der Ausdrucksfähigkeit der Kinder gehalten.

Kahl, Engelbert. *Schülerausflüge und Naturbeobachtungen.* Wien und Leipzig 1911. Franz Deuticke. 195 S. 4 Fr.

Wie der Verfasser im Vorwort sagt, ist diese Arbeit als Hülfsmittel bei der Vorbereitung des Lehrers auf die Lehrausgänge gedacht. Aber gerade das wichtigste, was wir von ihr erwarten, das, wofür ihm junge Lehrer Dank wüssten, fehlt, nämlich Ideen und Ratschläge für die Durchführung von Wanderungen und praktische Winke für die unterrichtliche Verwertung und Vertiefung. Es sind Naturbeschreibungen in allzubreiter Form. *A. S.*

Bastian Schmidt, Dr. *Naturwissenschaftliche Schülerbibliothek,* Naturkunde B. G. Teubner. 13: *An der Werkbank.* Anleitung zur Handfertigkeit mit besonderer Berücksichtigung der Herstellung physikalischer Apparate. Für mittlere und reife Schüler. Von Prof. *Em. Gscheidlen.* 60 S. gr. 4⁰ mit 120 Fig. und 44 Tafeln. gb. Fr. 5. 40.

Die Freude an eigener Erfahrung beim Planieren und Ausführen von Apparaten aus der Knabenzeit wirkt bei dem Verfasser nach, wenn er Werkstatt, Werkzeug, Material und Bearbeitung des Materials beschreibt und dann die Entwürfe der Apparate kurz erklärt, welche in den 44 Tafeln in flotter Zeichnung wiedergegeben sind. Eingehend sind die Werkzeuge und Materialien behandelt, damit sich der Schüler (auch mancher Lehrer) recht damit vertraut mache; kurz sind die Entwürfe behandelt. Darin zeigt sich der Meister: der Schüler soll selbst entwerfen und ausführen, Hülfe und Wegleitung ist ihm die Zeichnung, die genau ist. Der Verfasser führt den gelehrigen Schüler von der Erstellung des Apparates zur Darstellung des Parallelogramms der Kräfte bis zum Bau des elektrischen Wagens, Stromwenders und Zellenschalters. Für Schülerübungen und als Schülers Handbuch ein ausgezeichnetes reich ausgestattetes Hülfsmittel. Sehr empfehlenswert ist auch Bd. 16: *Unsere Frühlingspflanzen.* Anleitung zur Beobachtung und zum Sammeln unserer Frühlingsgewächse von Dr. *F. Höck.* Für jüngere und mittlere Schüler. 180 S. 8⁰ mit 76 Abb. gb. 4 Fr.

Der Verfasser führt den Leser in so angenehm anschaulicher Art in die Welt der Frühlingsblumen hinein, dass er das Wachsen und Blühen mitgeniesst. Was des Besondern und Schönen ist, wird erwähnt. Fast unmerklich fliesst das Schema ein, nach dem die Pflanzen zu bestimmen sind, und am Schluss kommt noch ein besonderer Abschnitt über Beobachten und Sammeln. Nicht vergessen ist ein vollständiges Namenregister. Auch der Lehrer wird das Büchlein mit Vergnügen benützen.

Schmeil-Fitschen. *Die verbreitetsten Pflanzen.* Leipzig, Quelle & Meyer. 101 S. gb. Fr. 1.70.

Diese Bestimmungstabellen — eine reduzierte Ausgabe der Flora von Schmeil und Fitschen — sind in vorzüglicher Weise zur Einführung in das Pflanzenbestimmen geeignet. *-r.-*

Günther H. und **Stehli G.,** Dr. *Wörterbuch zur Mikroskopie.* Stuttgart. Frankhsche Verl. Fr. 2.70, gb. Fr. 3.85.

Die Fachausdrücke der Mikroskopie, die dieses Wörterbuch erklärt, umfassen Bakteriologie, Hydrobiologie, Protistenkunde, Algologie, mikroskopische Anatomie der Pflanzen und Tiere. Es ist ein praktisches Hülfsbuch, insbesondere für den Anfänger im Mikroskopieren und gleichsam eine Ergänzung der Tabellen zum botanisch-mikroskopischen Arbeiten, die kürzlich von den Verfassern herausgegeben worden ist. Es erscheint als Band IX der Handbücher für die praktische naturwissenschaftliche Arbeit und zugleich als 3. Vereinsgabe zu Band V des Mikrokosmos (jährl. M. 5.60 für 12 Hefte und drei wissenschaftliche Bücher).

Kretzer, Franz. *Pflanzenkunde für gehobene Bürgerschulen und andere mittlere Lehranstalten.* Nach biologischen Grundsätzen in 5 Stufen. Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig. br. 70 Rp. und Fr. 1.10.

Eine etwas trockene, nur zu „methodische" Behandlung der Botanik und eine stellenweise unklare Art der Darstellung machen die Hefte nicht sehr empfehlenswert. *Th. W.*

Dähnhardt, O. *Naturgeschichtliche Volksmärchen.* Bd. I. 4. Aufl. Mit Bildern von Schwindrazheim. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 152 S. gb. Fr. 3. 20.

Die Sammlung von Volksmärchen, die der Herausgeber aus der schaffenden Poesie verschiedener Völker, aus Nord und Süd gesammelt hat, ist so gut aufgenommen und besprochen worden, dass wir zur Empfehlung nur auf die rasch sich folgenden Auflagen aufmerksam zu machen brauchen. In der 4. Auflage ist am Schluss eine Anzahl neuer Märchen hinzugekommen. Mehr und mehr finden sie Eingang in Lesebücher.

Kaiser, E. *Aus der Vorzeit.* R. Voigtländer, Leipzig. 1912. 208 S. br. Fr. 3. 50.

Den Werde- und Entwicklungsgang des Menschengeschlechtes von den ältesten Spuren an, die nach den Schätzungen der Fachkundigen auf über 1½ Millionen Jahre zurückreichen, bis in die Anfänge der historischen Epoche hinein auf Grund der reichen Literatur zu schildern und an Hand vieler Illustrationen anschaulich zu machen, ist die Aufgabe des vorliegenden Werkes, die es in der Tat mit Geschick löst. Dr. *K. B.*

Meisenheimer, J. *Die Weinbergschnecke* (Monographien einheimischer Tiere). Leipzig, Klinckhardt. 1912. 140 S. 1 Tafel und 72 Abbildungen. Fr. 5. 40.

Das Studium derartiger Einzeldarstellungen wie der vorliegenden, die einen vertieften Einblick in die Organisationsverhältnisse, die Physiologie und Biologie eines Einzelwesens gewähren, sind das beste Mittel, in die zoologische Wissenschaft einzudringen. Wertvoll sind das systematische Schlusskapitel und das Literaturverzeichnis. Dr. *K. B.*

Steche, O. *Hydra und die Hydroiden* (Monographien einheimischer Tiere). Leipzig, Klinkhardt. 1911. 162 S. 2 Tafeln und 65 Abbildungen. Fr. 5. 40.

Das Buch enthält nicht nur eine leicht verständliche Darlegung von Bau und Leben der Hydra und ihrer Verwandten, sondern ist auch eine Einführung in die Experimentelle Behandlung biologischer Probleme. Wer sich an dessen Studium macht, wird überrascht sein, wie an solchen niederen Formen das Verständnis für die Lebenserscheinungen der höchsten sich eröffnen und vertiefen lässt. Ein Anhang erklärt die technischen Ausdrücke und erwähnt die wichtigste Literatur. Dr. *K. B.*

Fortbildungsschule.

Biefer, J. *Methodik des Unterrichts an gewerblichen Fortbildungsschulen* unter besonderer Berücksichtigung schweizerischer Verhältnisse. Bearb. unter Mitwirkung von Fachmännern. Zürich 1912. Orell Füssli. 260 S. gr. 8. Preis Fr. 4. 80. gb. 6 Fr.

Hervorgegangen ist diese Buch wesentlich aus dem I. Bildungskurs für Lehrer an gewerblichen Schulen in Zürich (1910). Die gebotene Methodik hat das Urteil der Teilnehmer bestanden; die ganze Anleitung wird sich in der Praxis nützlich erweisen. Sie geht überall darauf aus, dem Lehrer praktische Handreichung zu geben. Die Abschnitte Organisation und Methode des Gewerbeschulunterrichts vom Verfasser, Unterricht in Muttersprache (Heusser) und Vaterlandskunde (E. Weiss) kennen die Leser der Schweiz. Päd. Zeitschrift. Hinzu kommen aber noch recht eingehende Arbeiten über das gewerbliche Rechnen (Opprecht, Frauenfelder, Biefer), gewerbliche Buchführung (Hirt, Aarau) und Zeichnen (J. Biefer). Zu allgemeinen Bemerkungen kommen reichliche Beispiele aus der Praxis, Andeutungen wie die Aufgaben zu verwenden sind und eine Angabe brauchbarer einschlagender Werke. Bei der Schwierigkeit, die sich aus der Mannigfaltigkeit der Berufsarten ergibt, die in der Gewerbeschule vertreten sind, ist eine orientierende Wegleitung wie sie hier geboten wird, sehr willkommen. Sicher wird jeder Lehrer der Gewerbeschule darin etwas für sich finden. Wir empfehlen das reichhaltige, schön ausgestattete Buch aufs beste.

Schaefer, Wilh., Dr. *Betrachtungen und Materialien zur Frage des versicherungswissenschaftlichen Fortbildungsunterrichts.* Hannover. 1912. Carl Brandes. 72 S. Fr. 1. 60.

Diese Schrift erscheint als Bd. 15 von des Verfassers Abhandlungen aus dem Gebiet der Feuerversicherung und hat wesentlich diese Art der Versicherung im Auge. Die wachsende Bedeutung des Versicherungsgeschäfts macht die Anregungen der Schrift sehr beachtenswert. Die beigegebenen Auszüge aus Lehrplänen zeigen, was in deren Richtung an höhern Handelsschulen bereits geschieht. Recht hat der Verfasser, wenn er die Verbindung der Lehrlingsschulen mit der Praxis betont. Die Spezialisierung nach Branchen wird allerdings nur an grossen Plätzen möglich sein. Wir empfehlen die Schrift den Vorstehern kaufmännischer Schulen und den Schulbehörden.

Biedermann und **Boller.** *Leitfaden des kaufmännischen Rechnens.* I. Teil. Zürich. Schulthess & Co. 126 S. Fr. 2. 60.

Es bereitet mir grosse Freude, dieses Buch anzeigen zu dürfen. Jede Seite zeigt, dass die Verfasser mit den praktischen Bedürfnissen vollständig vertraut sind, aber auch die Schüler dieser Stufe genau kennen. Den Hauptvorzug des Buches sehe ich in dem Verlangen nach Schätzung des Resultates. Damit haben die Verfasser den Finger auf die Hauptwunde unseres Rechenunterrichtes gelegt. Die Kommafehler sind so häufig und für das wirkliche Leben so weittragend, dass sie in den Schulen nicht als Fehler geringerer Bedeutung betrachtet werden dürfen. Die Lösung der Musteraufgaben ist klar und deutlich angegeben, so dass das Buch sich auch zum Selbstunterricht eignet. Der schweizerische kaufmännische Verein hat mit diesem Leitfaden seine Lehrmittelsammlung um ein wertvolles Stück bereichert. Handelslehrern brauche ich das vorzügliche Werk nicht besonders zu empfehlen. Wohl aber möchte ich jedem Lehrer der obern Stufen der Volksschule und der gewerblichen Fortbildungsschule dringend anraten, diesen Leitfaden gründlich zu studieren. *K. O.*

Maier, Aug. *Volkswirtschaftliches Rechnen.* Rechenbuch für Lehrerbildungsanstalten, sowie für Lehrer zum Gebrauch beim Unterricht. Bühl, Konkordia A.-G. 154 S. Fr. 2. 10.

Ein recht gutes Lehrmittel, das der Berücksichtigung der beteiligten Kreise sowie der Lehrer an den obern Stufen der Volksschule und der Fortbildungsschule warm empfohlen sei! Wenn auch vollständig deutschen Verhältnissen angepasst, bringt es doch uns Schweizern viel Anregung. Jedem jüngern und auch ältern Lehrer ist das Studium dieses Werkleins anzuraten. Die Kenntnis der behandelten Gebiete wird ihm für Schule und Leben mehr nützen als z. B. die Geschichte der alten Assyrer. Um den reichen Inhalt anzudeuten, seien einige Überschriften genannt: Vom Geld, vom Kredit, der Wechsel, das Bankwesen, von den Versicherungen, Steuern und Zölle, Handel und Verkehr. *K. O.*

Stöcklin, B. *Die Geschäftsstube.* 2. Heft. Der schriftliche Geschäftsverkehr. 188 S. Grenchen. Selbstverlag. 4. Aufl.

Das praktisch angelegte Heft, das zahlreiche Muster und Übungsbeispiele enthält, auch Belehrungen über Gesetze usw. hinzufügt, hat sich recht brauchbar erwiesen und liegt in vierter Auflage vor, auf die wir gern aufmerksam machen.

Mantzke, Otto. *Kaufmännisches Rechnen* für Fortbildungs- und Handelsschulen, nach Sachgebieten geordnet. 1. Teil: Der Handlungslehrling und der Handlungsgehülfe. II. Teil: Der Prinzipal. Berlin. Weidmann. 80 und 128 S. 70 Rp. und Fr. 1. 10.

Eine sehr gute Aufgabensammlung, die auch für schweizerische Schulen viel Anregung gibt! Allen Lehrern der betreffenden Schulstufen zum Studium bestens empfohlen. Für den Deutschunterricht in der Fortbildungsschule ist schon das Inhaltsverzeichnis zu verwenden. Der Schritt zur Konzentration ist nicht mehr gross! *O.*

Golling. *Lehr- und Übungsbuch des Kaufmännischen Rechnens,* hsg. von *Otto Mantzke.* Erster bis dritter Teil. Berlin. Weidmannsche Buchhandlung. 142, 159 und 144 S. Fr. 1. 35, 1. 60 und 1. 35.

Reichhaltige Sammlung von praktischen Aufgaben, streng nach Rechnungsarten geordnet und nach den neuesten ministeriellen Bestimmungen herausgegeben. Zum vergleichenden Studium empfohlen. *O.*

Verschiedenes.

Haus und Wohnung. Architektur und Wohnungskunst. Hausgarten und angewandte Kunst red. von E. Abigl. Basel, Mittlere Strasse 40. Ausg. A. 12 Hefte zu 48 S. 12 Fr. Ausg. B, 12 Hefte zu 8 S. 3 Fr.

Das erste Heft des 8. Jahrganges in der Ausgabe B enthält 16 Seiten mit Reproduktionen von Bauten (mit Innenräumen und Grundrissen) der Firma Rittmeyer & Furrer, Winterthur. Die Illustrationen sind tadellos; der Text ist auf wenige Worte beschränkt. Die Ausgabe A bringt dagegen im ersten Heft 75 Abbildungen. Wer zu bauen beabsichtigt, wird die Zeitschrift mit Nutzen verwenden; wir empfehlen aber die grössere Ausgabe A.

Der Pelikan nennt sich eine Folge zwangloser Mitteilungen, welche die Firma *Günther Wagner* (Fabrik für Künstlerfarben in Hannover) ihren Interessenten zustellt.

Schöne Ausstattung eignet den einzelnen Heften. Nr. 2 enthält u. a. Arbeiten von S. Berndt: Der Originalholzschnitt; Dr. Richter: The Study of Art in American Schools; A. Kunzfeld: Verwendung der Farben an österreichischen Volks- und Bürgerschulen; Dr. Symons: Colour Teaching in Schools. Die Illustrationen erscheinen in feinster Ausführung.

Gesundbrunnen. Kalender des Dürerbundes München. Callwey. 224 S. 80 Rp.

Mit diesem Kalender macht der Dürerbund nicht ein Geschäft, er verrichtet damit Kulturarbeit; denn er bringt eine solche Fülle anregender bald ernster, bald heiterer Lesestoffe, dass der Lehrer erst darüber staunt, dann sich freut und sich ernsthaft an den Genuss all der reichen Lesefrüchte macht. Ein Besonderes ist's an dem Kalender, dass er an die guten Quellen hinlenkt, aus denen er schöpft und aus denen der Leser sich weiter erlaben kann. An praktischen Räten, Winken, Vorbildern, an sinnigen Sprüchen, stimmungsvollen Strophen, belehrenden Blättern ist er reich von Anfang bis zu Ende. Der guten Illustration entbehrt er nicht. Diesmal hat Münger mit seinen Bildern zum Röseligarten ein gut Teil beigesteuert. Im Text begegnen wir Rosegger besonders oft. Wir empfehlen diesen Kalender warm.